

RETTEN LÖSCHEN BERGEN **SCHÜTZEN**

Für starke Kinder und Jugendliche –
präventiv gegen Kindeswohlgefährdung



Eine Broschüre der DEUTSCHEN **JUGENDFEUERWEHR**.
Sie wurde vom Fachausschuss Mädchen- und Jungenarbeit erstellt.





Unter **Kindeswohl** versteht man sowohl das körperliche, geistige und seelische Wohlergehen eines Kindes oder Jugendlichen, als auch eine gesunde Entwicklung.

Die Deutsche Jugendfeuerwehr möchte Kindern und Jugendlichen soziale Kompetenzen vermitteln um sie zu befähigen verantwortungsvoll, selbstbestimmend und selbstbewusst zu handeln. Es sollte ein Klima herrschen, das die Kinder und Jugendlichen dazu ermutigt, ihre Probleme einzubringen, ohne gehänselt zu werden.

Wie stärke ich Kinder und Jugendliche?

Wahrnehmen und Stärken des eigenen „Ichs“:

Kinder und Jugendliche müssen lernen zu wissen, was sie wollen, mögen oder können, aber auch was sie nicht wollen, mögen oder noch nicht können. Zur Selbstreflexion und zum Selbstbewusstsein gehört es, den eigenen Körper und den natürlichen Schutzraum (Intimsphäre) kennen zu lernen.



- Kinder und Jugendliche befähigen, ihre persönlichen **Grenzen** wahrzunehmen und artikulieren zu können.
- Die Kinder und Jugendlichen „**nein**“ sagen lassen und dieses fördern.
- Klar machen „jeder darf über seinen Körper **selbst bestimmen**“, also z.B. nein zu Umarmungen sagen.
- Kritik und Feedbackregeln fördern den gegenseitigen **Respekt**.
- Über sexuelle **Selbstbestimmung** aufklären und dieses regelmäßig festigen.



- Kindern und Jugendlichen **Mut** machen und zeigen, dass sie **keine Schuld** an Übergriffen haben.
- Eine **Vertrausebene** zu den Kindern und Jugendlichen aufbauen.
- Sie wertschätzen und möglichst viel beteiligen.
- Anerkennung und Selbstbestimmung und -verantwortung fördern.
- Sie sensibilisieren für **Kinder- und Jugendrechte**



Wie enge ich Möglichkeiten für Übergriffe ein?

Täter brauchen Täterstrategien und Tatmöglichkeiten, die es einzuschränken gilt.

Täter suchen sich Gelegenheiten, bei denen sie im Alltag in verhängliche Situationen mit Kindern/Jugendlichen geraten können, z.B. gemeinsame Übernachtungen oder gemeinsames Duschen. Jugendfeuerwehrwehren sollten darauf achten, potentiellen Tätern **keinen Raum für sexuelle Übergriffe** zu bieten. Alle Beteiligten (Jugendfeuerwehrwarte/-innen, Betreuer/-innen, Kinder und Jugendliche) sollten darauf sensibilisiert werden, aufeinander zu achten. Dauerhafte verhängliche Situationen in der Jugendfeuerwehr, ohne sachlichen zwingenden Grund, verschaffen Tätern Vorschub und sollten aufgelöst werden.



Jugendfeuerwehrwarte/-innen und Betreuer/-innen sollten außerdem aufmerksam auf Verhaltensmuster der Kinder und Jugendlichen achten, um **Verhaltensänderungen feststellen** zu können. Falls erforderlich sollten sie sich gelegentlich Notizen machen.

Wie lebe ich es vor? Als Betreuer ein Vorbild sein:

Wir sollten dafür sorgen, dass bekannt ist, dass bei uns kein Platz für jegliche Art von sexistischem, diskriminierendem und gewalttätigem Verhalten ist.

Wir beziehen aktiv Stellung gegen abwertendes Verhalten, seien es frauen-/ausländerfeindliche Witze oder Mobbing. So etwas muss in jedem Fall zu Konsequenzen führen.



Hilfe holen ist richtig und wichtig. Wir müssen und können nicht immer alles wissen! Infos und Ansprechpartner zum Thema findest Du unter: www.jugendfeuerwehr.de

Das **Kinder- und Jugendhilfegesetz** sowie das Bundeskinder-schutzgesetz verpflichten uns für die Persönlichkeitsentwicklung und das Wohlergehen der uns anvertrauten Kinder und Jugendlichen Sorge zu tragen. Eine Selbstverständlichkeit.

Wir als Mitglieder der Feuerwehr, Jugend- und Einsatzabteilung, stehen zur **Selbstverpflichtungserklärung** der Deutschen Jugendfeuerwehr zur Prävention gegen sexualisierte Gewalt. Diese sollte für alle sichtbar im Gerätehaus aushängen.

